33. Jahrgang. Donnerstag, 2. Oktober. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18526. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Der Kampf gegen die Socialdemokratie.

Daß die socialdemokratischen Blätter das Ende des Socialistengesetzes mit stolzen Worten feiern, kann man ihnen kaum verdenken. Jeder Mensch hat die Neigung, das unverhoffte Glück, welches ihm in den Schooß fällt, als sein Verdienst zu betrachten. Es ist auch ein recht poetischer Gedanke, wenn das „Berl. Volksbl." als den Winkelried, der sich bei Sempach die Lanzen der österreichischen Ritter in die Brust trieb und dadurch die feindlichen Schlachtreihen ins Wanken brachte, das „Volk", die „Masse", die „deutsche Arbeiterklasse" bezeichnet. Weder die Arbeiter, noch die socialdemokratischen Agitatoren haben sich in der Rolle des Arnold v. Winkelried dem Socialistengesetze gegenüber dem Untergange geweiht. Das Socialistengesetz ist an seinem eigenen Widersinn zu Grunde gegangen; ein Gesetz, welches mit Polizei und Gerichten nicht objectiv strafbare Handlungen, sondern subjective Ueberzeugungen verfolgt, wird sich zu allen Zeiten als gefährlich und verderblich nicht für den Verfolgten, sondern für den Verfolger erweisen. Endlich hat das auch die Regierung eingesehen, nachdem trotz der durch die Botschaft von 1881 inaugurirten Socialpolitik das Wahlgefolge der Socialdemokraten von Jahr zu Jahr angewachsen war.

Für die Socialdemokratie als solche wird die Lage nach dem Außerkrafttreten des Ausnahmegesetzes schwieriger, als sie bis dahin gewesen; sie verliert jetzt die Deckung, wenn sie es unterläßt, ihren Getreuen die Mittel und Wege zu bezeichnen, auf denen den Uebelständen der Gegenwart abgeholfen werden kann. Der Streit darüber, ob Abhilfe wenigstens in beschränkterem Umfange innerhalb des Rahmens der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung möglich ist oder ob jede Hoffnung auf Besserung bis zur Herstellung des socialistischen Zukunftsstaates aufgegeben werden muß, ist sogar schon jetzt entbrannt und das „Berl. Volksbl.", in dessen Redaction die alten Führer der Bewegung thätig sind, weiß die Anhänger der letzteren Auffassung nicht wirksamer zur Ruhe zu verweisen, als indem es die Aufhebung des Socialistengesetzes als ein Experiment bezeichnet, „dessen ungünstigen Ausfall die „Volksfeinde" aller Schattirungen mit inbrünstiger Sehnsucht erhoffen".

Indessen ist es kaum wahrscheinlich, daß die Conservativen und Nationalliberalen, indem sie für eine reactionäre Ausgestaltung der ohnehin schon so wenig freiheitlichen Preß- und Vereinsgesetzgebung agitiren, auf die Dauer als Eideshelfer für die Socialdemokratie fungiren werden. Mit Gesetzesparagraphen — das wird man doch schließlich wohl auch in diesen Kreisen einsehen — ist der Anziehungskraft der Socialdemokratie nicht zu steuern. Freilich genügt dazu auch nicht das neuerdings Mode gewordene sentimentale Schwärmen für die Verbesserung des Looses der arbeitenden Klassen. Mit wohlwollenden Phrasen von der socialen Aufgabe des Staates ist auf diesem Gebiete nichts auszurichten. Ob die Socialdemokraten die Arbeiter auf die Wohlthaten des socialistischen Zukunftsstaates vertrösten, oder die „staatserhaltenden Parteien" alles Heil von dem socialen Königthum erwarten: in beiden Fällen wird der Arbeiter in der falschen Ansicht bestärkt, daß er die Besserung seiner Lage von anderen Factoren und Kräften zu erwarten habe. Diesen Gesichtspunkt hat Professor Brentano in der letzten Versammlung des Vereins für Socialpolitik mit erfreulicher Schärfe hervorgehoben, indem er es als die Aufgabe der Gesetzgebung und Verwaltung bezeichnete, **nicht die Bildung von Arbeiterorganisationen zu erzwingen, sondern der Entwickelung derselben nach Maßgabe des Bedürfnisses möglichst freie Bahn zu schaffen.**

Wenn man es dem Arbeiter ermöglicht, in freier und gesicherter Verbindung mit seinesgleichen die gemeinschaftlichen Berufsinteressen zu pflegen, so stählt man seine Widerstandskraft gegen die utopistischen Versprechungen der socialdemokratischen Redner. Den Arbeiter glauben machen, daß der Staat die Pflicht und die Macht habe, den Mißständen, unter denen er in seinen Arbeitsverhältnissen leidet, ohne sein Zuthun ein Ende zu machen, heißt ihn moralisch schwächen und zum Spielball gewissenloser oder verwirrter Agitatoren herabwürdigen.

Deutschland.

* **Berlin, 1.** Oktober. Für die großen **Hofjagden bei Blankenburg a. H.**, welche am 23. Oktober ihren Anfang nehmen sollen, werden, der „Köln. Ztg." zufolge, dort als Gäste des Regenten erwartet: Kaiser Wilhelm, der König von Sachsen, der Prinzregent von Baiern, Prinz Heinrich, der Herzog von Sachsen-Altenburg u. s. w. Theatervorstellungen im Blankenburger Schlosse (von Mitgliedern der braunschweigischen Hofbühne) beschließen die Jagdtage. Am 25., Abends, tritt der Kaiser die Rückreise an. Seit Wochen schon bereiten die Forstbeamten alles für die Jagden vor. Das Wild ist bereits in großer Menge in die Buchten hineingelockt. Es sind etwa 30 000 Morgen eingegattert.

* **[Bismarck und Stöcker.]** Der „Reichsbote" theilt in einem Artikel über das Ablaufen des Socialistengesetzes mit, daß Fürst Bismarck im Anfange der achtziger Jahre allen Ernstes dem Minister des Innern die Ausweisung des Hofpredigers Stöcker auf Grund des Socialistengesetzes angesonnen habe. Gerüchte der Art, bemerkt dazu die „Volksztg.", waren zur angegebenen Zeit unseres Wissens allerdings verbreitet; sie fanden aber nirgends Glauben; nach der positiven Behauptung des in diesem Falle sicherlich gut unterrichteten „Reichsboten" wird man an der Thatsache aber nicht mehr zweifeln dürfen.

* **[Brasilianischer Militärbevollmächtigter.]** Als Militärbevollmächtigter — so meldet eine Berliner Correspondenz — war der brasilianischen Gesandtschaft in Berlin und Paris der Marineoffizier Adolfo Penna beigegeben. Derselbe trat Anfang dieses Monats seine Stelle in Paris an, er bat aber die Regierung in Rio um Entlassung aus dieser Stellung, da ihm von französischer Seite Schwierigkeiten bereitet wurden und er auch erfuhr, daß Kaiser Wilhelm ihn nicht empfangen würde. Penna war an der Revolution vom 15. November hervorragend betheiligt und verwundete dabei seinen bisherigen Vorgesetzten, den Marineminister durch einen Revolverschuß.

* **[Die Schiedsgerichte der Invaliditäts- und Altersversicherung.]** Dem Bundesrath ist der Entwurf einer Verordnung betreffend das Verfahren vor den auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes errichteten Schiedsgerichten zugegangen. Der Entwurf umfaßt in zwei Abschnitten 1) allgemeine Bestimmungen und 2) Vorschriften über das Verfahren, 27 Paragraphen. Der Erlaß einer solchen Verordnung ist durch das Gesetz angekündigt. Die Vorschriften der Verordnung schließen sich soweit wie möglich dem Gerichtsverfassungsgesetz an. Die allgemeinen Bestimmungen betreffen die Beeidigung der Mitglieder des Schiedsgerichts, die Befugnisse des Vorsitzenden und die Ablehnung der Mitglieder des Schiedsgerichts. Die Vorschriften über das Verfahren behandeln die Erhebung der Berufung, die Zuständigkeit der Schiedsgerichte, die Abweisung durch Bescheid, die Einsendungen der Vorverhandlungen, die Unterzeichnung der Schriftsätze und die Vertretung der Parteien. (Berufungen und Gegenschriften müssen entweder von den Betheiligten selbst oder von ihren gesetzlichen Vertretern oder von ihren Bevollmächtigten unterzeichnet sein. Die Vollmacht muß schriftlich ertheilt werden. Das Schiedsgericht kann Vertreter, welche, ohne Rechtsanwälte zu sein, die Vertretung geschäftsmäßig betreiben, zurückweisen.) Ferner wird in diesem Theil der Verordnung behandelt: die mündliche Verhandlung, der Ort der Verhandlung, die Oeffentlichkeit des Verfahrens. (Die mündliche Verhandlung erfolgt in öffentlicher Sitzung. Die Oeffentlichkeit kann auch hier aus denselben Gründen, wie bei den ordentlichen Gerichten, durch einen öffentlich zu verkündenden Beschluß ausgeschlossen werden.) Im weiteren ordnen die Vorschriften die Erledigung der Berufung durch Vergleich, die Beweisaufnahme, die Entscheidung, die Kosten (welche die unterliegende Partei zu tragen hat), die Abstimmung, die Verkündigung der Entscheidung, sowie ihre Form und Ausfertigung, den Geschäftsbetrieb und Beschwerden, die Geschäftssprache und den Geschäftsbericht. Der Geschäftsbericht bei den Schiedsgerichten unterliegt der zuständigen Landes-Centralbehörde oder der von derselben zu bestimmenden anderen Behörde. Die Geschäftssprache ist die deutsche; Eingaben in anderen Sprachen abgefaßt, werden nicht berücksichtigt. Am Schlusse eines jeden Jahres hat der Vorsitzende des Schiedsgerichts dem Reichsversicherungsamt zu dem von demselben zu bestimmenden Zeitpunkte und nach einem von demselben vorzuschreibenden Formular einen Geschäftsbericht einzureichen.

* **[Für Frau Ruete]**, die Schwester des jetzigen und der letzten drei Sultane von Zanzibar, bricht Herr Schweinfurth eine Lanze, indem er in einer in der „Nat.-Ztg." veröffentlichten Zuschrift u. a. schreibt:

Seit Jahren hat nun die vortreffliche Frau Schritte auf Schritte gethan, zu ihrem Recht zu gelangen; alle waren vergeblich, selbst eine wiederholte Reise mit ihren Töchtern nach dem entfernten Heimathlande. Jetzt, wo unsere Rechnung mit dem Sultan, dem Bruder, beglichen werden soll, wäre es für Deutschland ein Leichtes, bei der Entschädigungszahlung für den von Zanzibar abgetretenen Küstenstrich diejenige Summe zurückzuhalten, welche Frau Ruete beanspruchen darf. Wünschen wir der schwergeprüften, darbenden Frau und ihren vortrefflichen Kindern einen endlichen Erfolg und, abgesehen von dem allgemein menschlichen Recht, auch diejenige Genugthuung, die ihr gebührt, und die bei der Seltenheit des Falles von der Gastfreundschaft Deutschlands verlangt werden kann.

* **[Herr Peters]** — schreibt man der „Bresl. Ztg." in treffender humorvoller Weise — theilt mit anderen, minder berühmten Männern die Eigenthümlichkeit, daß er einen Geburtstag hat, und daß er Freunde hat, die bereit sind, ihm an seinem Geburtstage eine Bowle zu brauen. Bei der dampfenden Bowle werden Toaste gehalten, und dadurch zeichnet sich der Geburtstag des Hrn. Peters vor demjenigen anderer, minder berühmter Männer aus, daß die Toaste, welche dort ausgebracht werden, durch irgend einen Reporter der Zeitung zugänglich gemacht werden. So wissen wir denn auch glücklich, daß gestern bei einer solchen Feier Herr v. Cuny eine sprühende Rede gegen das perfide Albion gehalten und damit den Beifall von Männern errungen hat, die für die Colonialpolitik schon seit langer Zeit viel Begeisterung, aber kein überflüssiges Geld haben. Solche Reden mögen einen großen Eindruck machen, so lange die Bowle dampft; im übrigen ändern sie an dem Lauf der Weltgeschichte nichts.

Herr Peters ist von seiner Expedition zurückgekehrt. Den Ruhm, sich bei dieser Expedition als ein muthiger und willensstarker Mann gezeigt zu haben, will ich ihm nicht verkümmern. Aber daß diese Expedition irgend einen Erfolg gehabt hat, der des Kranzes würdig wäre, ist mit keiner Thatsache belegt worden. Irgend ein wissenschaftliches Interesse zu haben, dessen hat er sich niemals berühmt. Er will nichts sein, als ein Conquistador, ein Mann, der den Deutschen einen Zuwachs an Land verschafft, und gerade während er auf seiner Expedition war, hat sich das deutsche Reich eine solche Fürsorge für seine Interessen gründlich verbeten. In dem deutsch-englischen Abkommen ist rund und nett ausgesprochen, daß Deutschland an colonialem Gebiete gerade genug hat, und daß es ihm jetzt nur darauf ankommen kann, dieses Gebiet wirthschaftlich nutzbar zu machen. Wer die colonialen Interessen Deutschlands fördern will, mag es in der Weise thun, daß er in Ostafrika Plantagen oder Handelsfactoreien anlegt. Wer mit Verträgen kommt, die von Negenfürsten unterkreuzt sind, hat nur auf ein kaltes Lächeln Anspruch. Ja, das Reich wird in Zukunft darauf halten müssen, daß Angehörige des deutschen Reiches nichts thun, was dem mit England geschlossenen Abkommen zuwiderläuft.

Niemand wird leugnen, daß das deutsch-englische Abkommen im Volk mit Befriedigung aufgenommen ist. Die Zahl derjenigen, die noch immer verlangen, das Vaterland müsse größer sein, ist nur eben so groß, daß sie im großen Saale des Kaiserhofes Platz findet. Verständige Menschen legen einen großen Werth darauf, daß wir mit England in Frieden und Freundschaft leben. Die Zahl derer, welche glauben, Deutschland brauche keine Wünsche für die Erhaltung des Friedens zu hegen, ist verschwindend klein und hat auf unsere Politik keinen Einfluß. So wird denn der Kreis der Peters-Commerse wohl bald geschlossen sein.

* **[Das Palais Kaiser Wilhelms I.]** ist jetzt wieder täglich geöffnet und wird, namentlich von Fremden, stark besucht.

* **[Der deutsche Dampfer für den Victoria-Nyanza.]** Der Hamburger Schiffswerfte und Maschinenfabrik von Janssen u. Schmilinski, A.-G., ist es, Hamburger Blättern zufolge, nach längeren Unterhandlungen mit dem Reichscommissar Major v. Wißmann gelungen, den Auftrag zur Erbauung des Dampfers für den Victoriasee zu erhalten. Der Geschäftsabschluß soll dieser Tage unterzeichnet werden. Der völlig aus deutschem Stahl unter Aufsicht eines deutschen Marine-Ingenieurs zu erbauende Dampfer wird mit einem zerlegbaren, nach einem neuen und erst kürzlich patentirten System hergestellten Dampfkessel versehen werden. Letzterer wird jedoch nicht hier, sondern in einer Maschinenfabrik in Köln a. Rh., welche die Patentinhaberin ist, erbaut werden. Der Dampfer wird gleichfalls in einzelne, möglichst kleine Theile zerlegt werden können; er wird von Hamburg mittels eines Dampfers der ostafrikanischen Linie verschifft werden. Die Zusammensetzung des Fahrzeuges, wozu von hier Monteure und Nieter nach Ostafrika geschickt werden, wird am Victoria-Nyanza erfolgen. Ueber die Dimensionen des Schiffes kann erst dann, wenn die Zeichnungen und Entwürfe fertig gestellt worden sind, genau berichtet werden.

* **[Zur Todtenfeier des Socialistengesetzes]** hatte man in Berlin u. a. im sechsten Wahlkreis die beiden Lokale „Eiskeller" und „Norddeutsche Brauerei" ausersehen, in welchen Instrumental- und Vocalconcert mit Tanz stattfand. Der „Eiskeller" begann sich bereits um 3/4 6 Uhr zu füllen. Schaarenweise strömten die Arbeiter mit ihren Familien in festlicher Kleidung herbei. Fast alle trugen Abzeichen von rother Farbe: die Männer rothe Cravatten oder Blumen; die Frauen hatten rothe Blumen ins Haar gesteckt; die Mädchen trugen rothe Schleifen auf der Schulter. Selbst die Kellner hatten an ihren Nummern blutrothe Rosen befestigt. Bei Beginn des Festes um 8 Uhr hatte der Andrang und die Hitze bereits einen so hohen Grad erreicht, daß viele es vorzogen, in den Garten zu gehen, wohin ihnen Musiker und Sänger bald folgten. Als gegen 3/4 10 Uhr Liebknecht erschien und in der Mitte der Ausgewiesenen und nun Zurückgekehrten auf der

---

2) **Vendetta.** (Nachdr. verboten.)

Eine Erzählung aus Corsica von Carit Etlar.

Autorisirte Uebersetzung von Mathilde Mann.

(Fortsetzung.)

Während die Begleiterin und der Diener ebenfalls im Wagen Platz genommen hatten, kam ein Herr vom Zollamt herbeigeeilt, ein aufgelöstes Packet Bücher in der Hand haltend.

„Was soll das heißen?" fragte er den Kutscher, indem er die Pferde anhielt: „Ich habe Sie doch bestellt!"

Die Dame lehnte sich hinter der aufgeschlagenen Kalesche vor und betrachtete den Unbekannten mit einer so gleichgiltigen Miene, als ginge die Sache sie nicht im geringsten etwas an. Sie erblickte einen jungen, stattlichen Mann, der in einen Mantel gehüllt war, mit welchem er seine Bücher vor dem herabströmenden heftigen Regen zu schützen suchte.

„Haben Sie mich nicht verstanden?" fuhr er fort. „Weshalb lassen Sie andere den Wagen belegen, wenn ich Sie hierher geholt und Ihnen befohlen habe, auf mich zu warten, bis ich zurück sein würde?"

„Freilich verhält sich die Sache so, Herr Zevaco, freilich", sagte der Kutscher verlegen, nach der Ecke hinüberschielend, wo der Gendarm vor dem Regen Zuflucht gesucht hatte, — „Sie haben mich bestellt, — das habe ich auch gleich gesagt, — aber jene Dame da — Sie blieben so lange fort — —"

Es schien, als bemerke der Herr erst jetzt das schöne junge Mädchen. Er starrte sie einen Augenblick überrascht an.

„Was wünschen Sie, mein Herr?" fragte sie in kaltem, überlegenem Ton.

„Nicht viel", antwortete er ein wenig freundlicher, freilich auch ein wenig unsicherer. „Ich bin nur erstaunt, meinen Wagen besetzt zu finden. Ich habe den Wagen bestellt!"

„Und ich habe ihn bezahlt!"

„Das mag gern sein, aber wir haben hier auf Corsica ein Sprüchwort, das lautet: Wer zuletzt kommt, hat das Nachsehen!"

„Ich kenne die corsicanischen Sprüchwörter nicht", erwiderte sie, „aber Sie wollen doch nicht etwa damit sagen, daß ich in diesem Wetter aussteigen soll, — dann werde ich ja naß!"

„Aber ich", sagte er, ein Lächeln über die Rücksichtslosigkeit, die Eigenliebe, die in ihrer Aeußerung lag, nicht unterdrückend, — „werde ich etwa nicht naß, — und meine Bücher!"

Sie warf einen Blick auf seinen Regenmantel, dessen grünliche, verblichene Farbe eine nahe Bekanntschaft mit schlechtem Wetter verrieth, einen zweiten auf das Dach der Kalesche, von dem einzelne Tropfen auf ihren grauen Handschuh herabrieselten. Dann hüllte sie sich fester in ihren Mantel und lehnte sich in die Wagenecke zurück.

„Fahren Sie zu, Kutscher!" rief sie, „Sie hören ja, der Herr wird naß. In einem Augenblick wird der Wagen wieder hier sein!"

Ein vornehmes Neigen des Kopfes gab zu erkennen, daß sie die Sache hiermit als beendet ansah. Der Fremde zuckte die Achseln und trat zur Seite, während er den Schatz betrachtete, den er unterm Arm trug.

Der Wagen fuhr von dannen und der Regen strömte unaufhaltsam nieder.

II.

Gegen Mittag schlug das Wetter um. Auf die Regenschauer folgte klarer Sonnenschein, es blitzte und glitzerte über Ajaccio, und die Berge im Hintergrunde färbte ein röthlicher Schimmer.

Hoch oben lag der Schnee in kleinen, vereinzelten Streifen, von denen das Wasser in die Klüfte hinabsickerte. Die Wolken hinter dem Monte Rotondo ballten sich zu einem blaugrauem Nebel zusammen, den die Phantasie für noch ferner liegende Berge halten konnte.

An den am meisten in die Augen fallenden Punkten in der Nähe der corsischen Städte liegen eine Menge kleiner, weißer Gebäude; es sind dies Kapellen, die den wohlhabenden Familien als Begräbnißstätten dienen. Die Anzahl dieser Kapellen mehrt sich mit jedem Jahr. Wohin das Auge blickt, begegnet es diesen Denkmälern der Vergänglichkeit. Die hübsche Strandpromenade längs der Bucht bei Ajaccio ist mit ihnen geschmückt, ein erbauliches momento mori für die armen Brustkranken, die keinen anderen Spazierweg einschlagen können, aus dem einfachen Grunde, weil dies der einzige ist.

Dort, wo die Berge einen wegbaren Abhang oder ein kleines Thal bilden, kommen hie und da einige niedrige Häuser zum Vorschein, die ohne Rücksicht auf Symmetrie nur nach Gutdünken des Besitzers aufgeführt und von einem grünen Streifen Kohl oder Bohnen umgeben sind.

Das Eigenthümliche bei den meisten von diesen Dörfern besteht darin, daß sie von weitem einem Trümmerhaufen gleichen, der etwas heller ist, als die graugelbe Klippenwand, an den sie sich anlehnen. Kein Schornstein bezeichnet eine menschliche Wohnung, die Fenster werden durch Löcher in der Mauer ersetzt und am Abend mit einer Luke verschlossen; ein anderes, größeres Loch bildet den Eingang, bei gutem Wetter ist es geöffnet und läßt ein spärliches Licht in den inneren Raum hinein, wo Menschen, Hühner und oft auch Ziegen in freundschaftlichem Verein gedeihen.

Die Leute, welche hier leben, haben nicht das geringste Interesse für die ganze übrige Welt, deren Civilisation und Cultur ihnen fremd und feindlich entgegentritt, ihr Gedankenkreis beschränkt sich auf die Befriedigung ihrer materiellen Wünsche, sie bilden eine trostlose Illustration zu Land und Gegend. Eine Schaar schreiender schmutziger Kinder, deren ganze Bekleidung aus einer zerlumpten Blouse oder einem Mantel besteht; kleine, magere, braungelbe Männer, die den größten Theil des Tages ausgestreckt im Schatten der Häuser liegend verbringen, während die Frauen die Feldarbeit verrichten. Kein gebahnter Weg führt zu den Hütten hinauf, der Regen dringt in dieselben hinein, der Mistral erfüllt sie mit seinem eisigen Hauch. Ein gewundener, gefahrvoller Weg, genau so breit, daß ihn ein Maulthier betreten kann, schlängelt sich im Zickzack am Rande des Berges zwischen Kastanien und Olivenbäumen dahin. Zu erwähnen ist noch eine sichere, wohl in Stand gehaltene Steinmauer, die jedes Haus umgiebt, oder eine mit Glasscherben gespickte mannshohe Brustwehr, welche daran erinnert, wie nützlich es sein kann, sich gegen eine Gewehrkugel zu decken, oder wie ausgezeichnet man von hier aus dem Feinde, wenn die Verhältnisse es erfordern, den Garaus machen kann.

Gegen Abend war in Graf Colonnas Wohnung bei der Prinzessin Marianne alles in Ordnung gebracht.

In sämmtlichen Kaminen brannte helles Feuer. Colonna war soeben unten gewesen, um die Prinzessin zu begrüßen.

Als er zurückkehrte, saß die Gräfin in einem Mantel aus grauen Vogelbälgen vor einem Tische mit einer halbgeleerten Tasse Bouillon. Sie las mit großem Eifer in einem Buche. Von Zeit zu Zeit stieß sie einen tiefen Seufzer aus und ließ das Buch in den Schooß sinken. Jedes Mal, wenn das geschah, ertönte eine weiche, theilnehmende Stimme aus dem Nebenzimmer:

„Was hast du nur, Mama?"

„Ach, die Aermsten, die Aermsten!" klagt

Tribüne Platz nahm, erhob sich ein brausender Jubel. Das Gedränge wurde unbeschreiblich, da das Publikum aus dem Garten in den Saal zurückströmte. Nicht nur der hintere, sondern auch der vordere Saal, in welchem bereits fleißig getanzt wurde, sowie die Corridore und alle Nebenräume waren überfüllt. Viele verließen das Lokal und gingen hinüber nach der „Norddeutschen Brauerei". Dort nahm die Feier ungefähr denselben Verlauf, nur daß hier ein geringerer Andrang herrschte. Aber auch hier war der Saal überfüllt, und viele saßen mit ihren Familien im Garten. Man erwartete mit Spannung das Erscheinen Liebknechts, welcher von dem „Eiskeller" herüberzukommen beabsichtigte. Die Nachfrage nach Billets war in beiden Lokalen noch immer eine große, doch wurden im „Eiskeller" keine mehr ausgegeben. Die Chausseestraße war in der Nachbarschaft außerordentlich belebt, aber das Publikum verhielt sich musterhaft. Von Polizei war außer einem einzigen Schutzmann nichts zu sehen. Die von verschiedenen Seiten beabsichtigte Illumination war unterblieben.

Hirschberg, 30. Sept. Eine allen Parteischattirungen angehörende Versammlung hat heute die Errichtung eines **Denkmals für Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich** beschlossen.

Posen, 30. Septbr. **[Zur Erzbischofswahl.]** Zu der von dem „Berl. Tageblatt" gebrachte Nachricht, daß Probst v. Poninski aus Koscielice zum Erzbischof von Posen designirt sei — schreibt die „P. Z." — gehört ebenso in das Reich der Erfindung, wie alle bisher hierüber gebrachten Mittheilungen. Seit ungefähr 14 Tagen wird diese Candidatur in hiesigen maßgebenden, hohen polnischen Kreisen colportirt, es scheint aber, daß auch hier der Wunsch der Vater des Gedankens ist. — Probst Graf v. Poninski, Kammerherr des Papstes, entstammt einer altadligen polnischen Familie. Zum hiesigen Domherrn designirt, lehnte er die Wahl ab, und dies ist wohl mit ein Grund, daß er nicht s. Z. auf die Vorschlagsliste für den erzbischöflichen Stuhl gesetzt worden ist. Der „Goniec" bemerkt zu der Mittheilung des „Berl. Tageblattes", daß es sich hier nicht um die Person des Probst v. Poninski, als vielmehr um die des Domherren **Adam v. Potulicki** aus Olmütz (in Mähren), der unlängst in Posen gewesen sei, handeln könne. In gewissen hiesigen Kreisen befasse man sich seit einiger Zeit mit den Familienverhältnissen des gen. Domherrn, woraus gefolgert werde, daß die maßgebenden Behörden die Candidatur des Herrn v. Potulicki im Auge hätten. Wenn diese Combination eine zutreffende sein sollte, so sei es wahrscheinlich, daß die Candidatur des Domherrn v. Potulicki auf gemeinsamen Vorschlag des Herrn v. Schlözer und des päpstlichen Nuntius Galimberti, welche letzthin in Wien zusammengetroffen seien, aufgestellt worden sei.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Sept. **Der Kronprinz von Schweden** ist incognito hier eingetroffen, gedenkt mehrere Tage hier zu verweilen und wird sich sodann nach Aegypten begeben. (W. T.)

England.

London, 30. Sept. Nach einem Berichte des Schatzamts haben die **Einnahmen** im Halbjahr vom 1. April bis 30. September cr. 41 377 676 Pfd. Sterl. betragen, d. h. ein Mehr von 1 679 399 Pfd. Sterl. gegenüber den Einnahmen in demselben Zeitraume des Vorjahres. (W. T.)

Schweden.

Stockholm, 28. Sept. **Die Freihändler** haben (wie schon kurz gemeldet) hier auf der ganzen Linie gesiegt, in allen 5 Stockholmer Wahlkreisen, und zwar in politischer Beziehung die „liberalen" Freihändler, deren Wahlliste in den meisten Wahlkreisen vollständig durchgegangen ist. Die Liste der gemäßigt-conservativen und demokratischen Freihändler hat in nur drei Wahlkreisen einen Erfolg gehabt, und zwar nur insofern erfolgreich, als sie von den „Vereinigten Liberalen" unterstützt wurde. Die rein-socialdemokratische Liste hat ebensowenig einen Erfolg zu verzeichnen, als die conservativ-schutzzöllnerische, welche seit drei Jahren durch „Zufall" die Hauptstadt in der zweiten Kammer vertrat und bewirkte, daß unser altbewährtes Freihandelssystem durch ein schutzzöllnerisches ersetzt wurde und das freihändlerische Ministerium Themptander durch das protectionistische Ministerium Bildt, jetzt Akerhjelm. Drei Wahlen stehen noch aus, d. h. deren Ausfall ist noch nicht bekannt. Wahrscheinlich werden diese protectionistisch ausfallen, so daß die zweite Kammer 141 Freihändler und 87 Schutzzöllner zählen wird. Die frühere Kammer zählte 123 Schutzzöllner und 99 Freihändler (6 Abgeordnete sind wegen Bevölkerungszuwachses hinzugekommen); die erste Kammer wird 47 Freihändler und 100 Schutzzöllner zählen. Das System steht also auf der Waage.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Sept. **Admiral Duperré** ist an Bord des Dampfers „Fordin", begleitet von dem Dampfer „Vautour", mit 120 Offizieren hier eingetroffen und in den Dardanellen namens des Sultans von Izzet Pascha auf der kais. Yacht „Izzedin" empfangen worden. Admiral Duperré gedenkt fünf Tage hier zu verweilen.

AC. **[Die Lage in Armenien.]** Dem Reuterschen Bureau wird unterm 20. gemeldet: „Nachrichten aus Erzerum schildern die dortige Lage als sehr ernst. Die Zusammenziehung russischer Truppen an der Grenze dauert fort und man sagt, daß bereits 72 000 Mann dort concentrirt sind. Die Türken fürchten, daß sie bald angegriffen werden dürften, und sie halten die Kurden in Bereitschaft, um Widerstand zu leisten. Täglich treffen hier europäische Familien ein, welche aus Erzerum aus Furcht vor einem Massengemetzel flüchten."

Amerika.

Buenos-Ayres, 30. Sept. Die **Lage** in den Provinzen ist gegenwärtig eine **sehr ruhige.**

Von der Marine.

* In Kiel und Wilhelmshaven wird jetzt je eine **Torpedoboots-Reservedivision** und je eine aus Panzerschiffen der „Sachsen"-Klasse, in Wilhelmshaven außerdem eine aus den Panzerfahrzeugen „Mücke", „Salamander", „Viper" und „Camäleon" gebildete **Reservedivision** formirt. Der Zweck der Reservedivision ist die stetige Schlagfertighaltung und Kriegsbereitschaft einiger größerer und kleinerer Schlachtschiffe und Torpedoböte. Als besondere Neuerung ist noch zu erwähnen, daß das Commando der Manöverflotte nicht vollständig aufgelöst wird, sondern daß der Stab, bestehend aus dem Flottenchef, dem Chef des Stabes, dem Flaggenlieutenant (Adjutanten), dem Geschwader-Ingenieur und dem nöthigen Bureaupersonal, gewissermaßen als Cadre den Winter über bestehen bleiben wird. Diese Einrichtung soll bezwecken, eine Art Centralstelle, bei welcher die von der Manöverflotte angestellten taktischen und technischen Uebungen und Versuche einheitlich weiter bearbeitet werden, und einen Connex zwischen dem aufgelösten und dem nächstjährigen neuen Flottenverbande herzustellen.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.
Der Kaiser in Wien.

Wien, 1. Oktober. Kaiser Wilhelm traf (wie schon kurz gemeldet. D. R.) heute Morgen 8 Uhr 52 Min. auf dem Nordbahnhof ein. Er wurde von dem Kaiser Franz Josef, den Erzherzögen und anderen hervorragenden Persönlichkeiten empfangen. Die Begrüßung beider Kaiser war die herzlichste. Die Kaiser hielten sodann gemeinsam im Wagen Einzug in die festlich geschmückte Stadt. Die Fahrt war ein wahrer Triumphzug. Um 9 Uhr 25 Min. traf der Zug in der Hofburg ein. Franz Josef besuchte später seinen Gast, worauf letzterer den Obersthofmeister Hohenlohe und die Herren des Ehrendienstes empfing. Um 10½ Uhr fuhr Kaiser Wilhelm bei der deutschen Botschaft vor, begab sich in die Kapuzinergruft und legte am Sarge des Kronprinzen Rudolf einen Kranz nieder, besuchte darauf den Minister des Aeußern Grafen Kalnoky und kehrte in die Hofburg zurück. Den Armen Wiens überwies der Kaiser 3000 Mk., der freiwilligen Rettungsgesellschaft 300 Gulden; dann fuhr er nach Schönbrunn, wo ihn der König von Sachsen, Erzherzog Karl Ludwig, Prinz Leopold von Baiern und der Großherzog von Toskana begrüßten. Daselbst fand ein Dejeuner statt. Auf der ganzen Fahrt wurden dem Kaiser stürmische Ovationen seitens der Bevölkerung dargebracht. Nach dem Dejeuner erfolgte die Abfahrt nach Mürzsteg.

Alle Morgenblätter begrüßen den Kaiser Wilhelm begeistert und auf das herzlichste. Das „Fremdenblatt" sagt: „Gegenüber dem deutsch-österreichischen Bündnisse sind alle Parteien einig. Dasselbe ist zum wichtigsten Elemente der Bürgschaft des internationalen Friedens geworden." Das Blatt feiert den Kaiser Wilhelm als Muster eines rastlos thätigen Herrschers und als geistigen Leiter öffentlicher Angelegenheiten im Mittelpunkte seines Reiches, von welchem die Initiative aller großen Angelegenheiten ausgeht, und begrüßt den Kaiser als treuen Freund des Kaisers Franz Josef, als Friedenshelden und Träger der Zukunft des engverbündeten Deutschland. Die „Presse" hebt hervor: „Alle friedensfeindlichen Stromungen capituliren vor dem unerschütterlichen Zusammenhalten und der ernsten, großangelegten Waffenbrüderschaft der Verbündeten."

Berlin, 1. Okt. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Ober-Präsidenten **v. Wolff** in Magdeburg unter der Verleihung des Charakters als Wirklicher Geh. Rath mit dem Prädicat Excellenz zum Chef der Oberrechnungskammer.

— Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge bildete sich ein Comité behufs Errichtung eines **Denkmals** in Berlin für die verstorbene **Kaiserin Augusta.**

— Dem „Lokalanzeiger" zufolge beabsichtigt der **Kaiser die Brandstätte in der Friedrichsstraße 134** einige Tage nach seiner Ankunft in Berlin eingehend zu besichtigen. Dem Rentier Fuchs sind seitens des Oberhofmarschallamts darauf bezügliche Mittheilungen bereits gemacht worden.

Berlin, 1. Oktober. Der **Bundesrath** tritt morgen zu seiner ersten Sitzung nach den Ferien zusammen. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Cautionen der bei der Militär- und Marine-Verwaltung angestellten Beamten, Prüfung der Handfeuerwaffen, Uebereinkommen mit Belgien zum Schutze verkuppelter weiblicher Personen, Abänderung des Gesetzes über die Kranken-Versicherung, Mittheilungen betreffend die Ernennung von Bevollmächtigten zum Bundesrath, ferner betreffend das Ausscheiden und die Ernennung eines Mitgliedes des Reichsbank-Curatoriums, Antrag betreffend die Wahl von Mitgliedern der Disciplinarkammern für elsaß-lothringische Beamte und Lehrer.

— Der „Reichsanzeiger" schreibt: Betreffs der angeblichen **Beschimpfung der deutschen Flagge in Witu** durch den Engländer Thomson sei amtlich festgestellt, daß Thomson irrthümlich die deutsche Flagge einzog, weswegen er von dem englischen Gouverneur bestraft wurde. Letzterer sowie der englische Generalconsul in Zanzibar drückten ihr Bedauern aus, worauf das deutsche General-Consulat die Angelegenheit als **erledigt** erachtete.

— Dem „Reichsanzeiger" zufolge sind die bei dem Gemetzel in Witu **Geretteten** der Ingenieur Mauschel aus Kitzingen und der Holzschläger Heßler aus Bamberg. Die Namen der Getödteten sind noch nicht festzustellen gewesen.

Halle, 1. Okt. Der frühere Minister **v. Puttkamer** erklärt in der „Hallischen Zeitung" die Nachricht der „Post", daß er als **Oberpräsident von Sachsen** in Aussicht genommen sei für **erfunden.**

Hamburg, 1. Okt. Heute Morgen ging mittelst eines Woermann-Dampfers die erste aus acht Personen bestehende **katholische Mission**, unter Führung des apostolischen Präfecten Vieter, nach **Kamerun** ab.

Köln, 1. Oktober. Die „Kölnische Zeitung" erfährt authentisch (?), die Behauptung der radicalen Presse (?), der **Kaiser** habe seiner Zeit im Kronrath dem Fürsten Bismarck gegenüber gegen das **Socialistengesetz** gesprochen, entbehre jeder thatsächlichen Unterlage. Der Kaiser, sämmtliche Monarchen und Minister wünschten die Fortdauer des Socialistengesetzes ohne Ausweisungs-Befugniß. Fürst Bismarck wäre allerdings anderer Ansicht gewesen.

Stuttgart, 1. Okt. Der „Beobachter" berichtet von angeblich zuverlässiger Seite, ein **hoher Offizier** sei wegen sehr bedenklicher Finanzangelegenheiten in **Untersuchung** genommen worden. Auch sei die Kasse der adligen Verbindung in Mitleidenschaft gezogen.

Augsburg, 1. Okt. Der Bürgerverein hat zur Veranstaltung einer **Moltkefeier** ein **Comité** eingesetzt, welches durch Mitglieder aus allen Schichten der Bevölkerung verstärkt werden soll.

Aachen, 1. Okt. Die Generalversammlung des **Eschweiler Bergwerksvereins** genehmigte eine **Dividende** von 11½ Proc. Der Ueberschuß im Juli und August betrug 546 819 Mk. gegen 322 553 Mk. im Vorjahre.

Pest, 1. Oktbr. Die **Spaltung der äußersten Linken** hat sich definitiv vollzogen. **Kossuth** erläßt anläßlich dieser Spaltung ein Sendschreiben, worin er darlegt, daß seine Vergangenheit ihn nöthige, auf dem revolutionären Standpunkt zu verharren. Dies gelte aber nur für ihn, nicht für die Nation.

Pest, 1. Oktober. Im Abgeordnetenhause wurden zwei **Interpellationen wegen des Gebrauchs der deutschen Sprache** im Verkehr mit den gemeinsamen Ministerien und den österreichischen Behörden eingebracht.

Paris, 1. Okt. Bei Noissy-le-Sec ist gestern Abend ein Vergnügungszug mit einem Güterzuge **zusammengestoßen.** Mehrere Waggons wurden dabei zertrümmert und 26 Personen leicht verwundet. Sämmtliche Reisenden konnten jedoch die Fahrt in einem Sonderzuge fortsetzen.

Paris, 1. Oktober. Der Exkaiser von Brasilien, **Dom Pedro**, ist zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen. Die **Erzherzogin Elisabeth von Oesterreich** reiste heute Abend nach San Sebastian ab.

Cherbourg, 1. Oktober. Auf einer Dampfschaluppe der Kriegsmarine **explodirte** ein Dampfcylinder, wobei **drei** Personen **schwer** verletzt wurden.

London, 1. Oktober. Der Capitän und die Bemannung des Kutters „Isabel von Hartlepool" wurden von Eingeborenen von **Neuguinea** überfallen und grausam ermordet.

Neapel, 1. Oktober. Die **englisch-italienischen Conferenzen** wegen Abgrenzung der Gebietstheile in Afrika sind für den Augenblick unterbrochen worden, da der englische Botschafter und die englischen Delegirten neue Instructionen ihrer Regierung erwarten.

Kopenhagen, 1. Okt. Der **König von Griechenland** reist morgen Nachmittag über Sigmaringen zurück. Die **Königin Carola von Sachsen** traf heute Mittags hier ein.

Brüssel, 1. Oktober. Das Wahlbureau der Liga der gemäßigten Liberalen mit der Association der Fortschrittler hat sich wieder aufgelöst, weil die Association in die Candidatenliste zwei Socialisten aufnahm, ohne daß dieselben ihr socialistisches Programm abgeändert hatten.

Petersburg, 1. Oktober. In Schitonis ist am 26. September der ehemalige österreichische Offizier Wraßnitzki als **Spion verhaftet** worden, desgleichen sein Helfershelfer Futschinski.

Petersburg, 1. Okt. Das „Journ. de St. Petersbourg" **dementirt** die aus italienischen Journalen in andere Blätter übergegangene Nachricht, daß Rußland zum Zwecke des **Schutzes des industriellen Eigenthums ein Rundschreiben** an die Mächte gerichtet habe. Ferner constatirt das Journal, der **Explosion einer Patrone unter dem Wagen des Königs von Serbien** sei keinerlei ernstere Bedeutung beizumessen; es handele sich dabei lediglich um einen Zufall.

Danzig, 2. Oktober.

* **[Sturmwarnung.]** Gestern Nachmittag 6½ Uhr langte hier folgendes fernere Telegramm der deutschen Seewarte an: Ein tiefes barometrisches Minimum vor dem Skagerrak, muthmaßlich ostwärts weiterschreitend, macht die Fortdauer der stürmischen südwestlichen Winde wahrscheinlich. Es ist deshalb das Signal hängen zu lassen.

* **[Stadtverordnetenwahl.]** Zu der gestern abgehaltenen Ersatzwahl eines Stadtverordneten in der 2. Wählerabtheilung waren 228 Wähler erschienen. Die absolute Majorität der abgegebenen Stimmen betrug 115. Es erhielten: Herr Rechtsanwalt Fritz Weiß 163 und Herr Kaufmann Adolf Eick 65 Stimmen. Es ist mithin Herr Rechtsanwalt Weiß an Stelle des nach Kiel übergesiedelten früheren Landesrath Fuß zum Stadtverordneten für die Zeit bis Ende 1892 gewählt.

Am 8. Oktober hat nun die erste Wähler-Abtheilung zwei Stadtverordnete auf 2 Jahre an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Ollendorff und des zum Stadtrath erwählten Kaufmanns Adolf Claassen zu wählen und am 13. Oktober findet die Stichwahl im 1. Bezirk der dritten Wählerabtheilung zwischen den Herren Neubäcker und Sauer statt.

* **[Polizeiverstärkung.]** Wie schon neulich an anderer Stelle erwähnt wurde, gehört zu den Vorsichtsmaßregeln, welche die Regierung nach dem Ablauf des Socialistengesetzes getroffen hat, auch eine Verstärkung der Schutzmannschaften in den großen Städten. Gutem Vernehmen nach erstreckt sich diese Maßregel auch auf D a n z i g, wo 8 Reserve-Schutzleute neu eingestellt werden sollen oder bereits eingestellt sind.

* **[Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 21. bis 27. September.]** Lebend geboren in der Berichtswoche 31 männliche, 34 weibliche, zusammen 65 Kinder. Todtgeboren 5 männliche Kinder. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 25 männliche, 25 weibliche, zusammen 50 Personen, darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr: 21 ehelich, 5 außerehelich geborene. Todesursachen: Scharlach 1, Brechdurchfall aller Altersklassen 16, darunter von Kindern bis zu 1 Jahr 14, Lungenschwindsucht 3, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 3, alle übrigen Krankheiten 27.

* **[Tattersall-Etablissement.]** Unter den Klängen eines von Militärmusikern ausgeführten Concertes wurde gestern das neue Etablissement eröffnet. Er hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das die Räumlichkeiten besichtigte. Auf der Bahn tummelten mehrere Reiter, unter denen sich auch eine Dame befand, ihre Pferde. So weit sich am ersten Tage erkennen ließ, waren die von dem Etablissement gestellten Pferde in gutem Zustande und sorgfältig zugeritten.

* **[Schwurgericht.]** In seiner gestrigen Sitzung verhandelte das Schwurgericht, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, in zwei Anklagesachen wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Die Verhandlung gegen die beiden ersten Angeklagten, die Schmiedegesellen Franz Hinz und Max Jereczek aus Zuckau mußte vertagt werden, da auf Antrag der Vertheidigung beschlossen wurde, noch zwei Entlastungszeugen vorzuladen. — In der zweiten Sache erkannten die Geschworenen dahin, daß der Angeklagte, der jugendliche taubstumme Peter Gratz von hier, zwar des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig sei, aber die Erkenntniß der Strafbarkeit bei Begehung seiner That nicht besessen habe, worauf seine Freisprechung erfolgte.

r. **Marienburg**, 1. Oktober. Die hiesige freiwillige **Feuerwehr** hat zu ihrem am 5. Oktober c. stattfindenden 5. Stiftungsfest eine **Hauptübung** angesetzt, welcher beizuwohnen hiesige und auswärtige Behörden zugesagt haben; auch die königliche Regierung zu Danzig wird vertreten sein. Außer den verschiedensten Exercitien wird ein Angriffsmanöver stattfinden und mehrere Neuerungen auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens, so u. a. der Kiesel-Sawitzki'sche Rettungsapparat, welcher bereits durch das Commando der Wehr für mehrere hiesige Bürger beschafft wurde, vorgeführt werden.

Königsberg, 1. Oktober. Das gestrige **Fest der Socialdemokraten** zum Ablauf des Socialistengesetzes im Kneiphöf'schen Gemeindegarten ist ruhig verlaufen. Auch sonst ist keine Ruhestörung vorgekommen. (Telegramm.)

* **Königsberg**, 1. Oktober. Der **Bestechungsprozeß**, welcher (wie in der letzten Abend-Ausgabe gemeldet) gestern gegen den Redacteur W y n e k e n und den Gerichts-Actuar Klein verhandelt wurde, bildet ein Nachspiel zu dem vielbesprochenen Wucherprozeß Gaedeke. Ueber den der Verhandlung zu Grunde liegenden Sachverhalt berichtet die „Königsb. Hart. Ztg." in ihrer neuesten Nummer: Klein war seit einigen Jahren mit Genehmigung seiner Vorgesetzten bei der „Königsb. Allgem. Ztg." als Reporter thätig und erhielt für seine Arbeiten das übliche Zeilenhonorar, in solchen Fällen aber, in denen eine ihm aufgetragene Arbeit nicht aufgenommen wurde, als Entschädigung ein Extrahonorar. Diesen Beamten hat einige Zeit vor Beginn des Prozesses Gaedeke Wyneken bei einem zufälligen Begegnen gefragt, ob er über die Sache Neues wisse, und ihn um Mittheilung ersucht, wenn er etwas Bestimmtes darüber erfahre. Kurze Zeit darnach hat Klein durch die Vermittelung der anderen Redacteure an Herrn W. die Abschrift eines Berichts gelangen lassen, welchen Landgerichtspräsident Keßler an den Kanzler v. Holleben in der Affäre Gaedeke gerichtet hatte. Dieses Schriftstück hat W. zwar zur Kenntniß genommen, indeß weiter nicht benutzt. Später hat Klein noch einmal eine Ab-

---

die alte Dame, „es geht ihnen so traurig hier im Buche!"

„Lies nur weiter", erwiderte die Stimme, „es wird sich bald besser werden."

Nach diesem Trost nahm die Gräfin das Buch wieder zur Hand, und das junge Mädchen, das vorher Herrn Zevaco so eigenmächtig seines Wagens beraubt hatte, trat nach einer Weile in die geöffnete Thür, ganz verloren in Bewunderung einer aufgesteckten Mullgardine, in welcher die schwarzbebrillte Gouvernante soeben die letzte Nadel befestigte. So fand Colonna sie, als er den Saal betrat.

„Du kommst gerade im rechten Augenblick", sagte das junge Mädchen. „Wir sind soeben fertig geworden. Betrachte doch diese Gardinen! hängen sie nicht reizend? Dies hier soll dein Zimmer sein. Ich habe alles selbst arrangirt."

Colonna lachte. „Das heißt, du hast keinen Finger dabei gerührt. Mademoiselle Fleuron hat alles ausgeführt und du nimmst, wie gewöhnlich, die Ehre für dich in Anspruch."

„Wie kannst du das sagen, du Undankbarer! Sie hat mir ein klein wenig geholfen, aber die Ideen hatte ich ganz allein, nicht wahr, Mademoiselle?"

„Freilich!" erwiderte die Schwarzgekleidete lächelnd. „Die guten Ideen rühren stets von Comtesse Paola her."

„Und die Mutter?" fragte Colonna mit gedämpfter Stimme, indem er der Tochter einen Schritt näher trat.

„Sie befindet sich ausgezeichnet, weit besser, als ich geglaubt habe. Sieh', sie sitzt dort und lächelt, sie ist entzückt über ihren Roman, obwohl sie ihn schon zum zwanzigsten Male gelesen hat."

„Kommst du endlich", fragte die Gräfin, als Colonna an sie herantrat und ihr die Stirn küßte. „Ich habe mich nach dir gesehnt."

„Du siehst so wohl aus! Es geht dir gut und das Buch gefällt dir?"

Seine Worte klangen so theilnehmend, er sprach mit ihr in jenem sanften, geduldigen Ton, mit welchem man Kinder anredet, sie aber lächelte mit der Einfalt eines Kindes und hielt seine Hand fest, während er an ihrer Seite Platz nahm.

„Ich befinde mich jetzt recht wohl", sagte sie, „nun geht es auch den Personen hier im Buche wieder gut. Wie die Menschen doch haben leiden müssen, ehe sie soweit gekommen sind! Ich mag nicht gern so viel Trauriges lesen. Setze dich jetzt zu mir! Du mußt nicht von mir gehen, ich will hier sitzen und dich ansehen, dann taucht eine Erinnerung nach der anderen wieder auf, ich gedenke alles dessen, was du für mich gethan, wie du beständig für mich gesorgt hast, es ist, als durchschritte ich einen Garten voll schöner, duftender Blumen. Paola soll auch hereinkommen, — laß doch die Gardinen hängen, wie sie wollen, ich will Euch Beide hier bei mir haben, dann kann ich mir nichts Schöneres vorstellen. Jetzt legen wir das Buch bei Seite, und du mußt mir erzählen, was wir eigentlich hier auf Corsica wollen."

„Die Aerzte riethen uns, ein gesunderes Klima für dich aufzusuchen, fern von Neapels Miasmen und Malaria, — sie meinten, die frischere Luft hier drüben würde dir gut thun."

„Aber ich habe nicht viel Vertrauen zu diesen italienischen Aerzten. Was fehlt mir eigentlich? Ein Schlaganfall, eine Paralyse, behaupten sie, nichts als ein vorübergehendes Unwohlsein, das kam und wieder verschwand. Nur mein Kopf ist noch etwas schwach, ich kann mich nicht mehr so gut erinnern wie früher." (Forts. folgt.)

schrift der Anklageschrift gegen die Gebrüder Gaedeke übergeben, welche er nach Kenntnißnahme seitens des Mitangeklagten W. wieder zurückerhalten hat. Beide Handlungen qualificiren sich nach der Darstellung der Anklagebehörde als Verletzungen des Amtsgeheimnisses, zu dessen Wahrung Klein als Beamter verpflichtet gewesen, Verletzungen, zu denen Herr W. ihn durch jene Aufforderung verleitet haben soll. Die Belohnung, welche der Actuar Klein für seine Pflichtverletzung erhalten haben soll, erblickt die Anklage in dem Betrage von 3 Mk., über welche eine aus jener Zeit datirende Quittung des Kl. vorhanden ist, die als Beweisstück ins Feld geführt wurde. — Wie schon erwähnt, ist wurde Herr Wyneken freigesprochen, da er durch Zeugen nachweisen konnte, daß er weder von Kl. Schriftstücke verlangt habe, die dieser nur auf unzulässigem Wege erhalten konnte, noch auch daß er Belohnungen dafür gezahlt oder versprochen, und daß er auch von den ihm übermittelten Schriftstücken keinerlei Gebrauch gemacht habe.

Königsberg, 1. Oktober. Im nächsten Jahre werden bei uns in Königsberg zwei große Congresse stattfinden, der Anthropologen-Congreß unter Virchows Vorsitz und der 11. deutsche Congreß für erziehliche Knabenhandarbeit. Für letzteren hat Herr v. Schenckendorff durch einen neulich hier gehaltenen öffentlichen Vortrag bereits Boden zu schaffen gesucht. Ob auch ein Verein für akademische Mädchenbildung Königsberg für seine Jahresversammlung wird wählen können, steht noch in Zweifel. — Der Handarbeitsunterricht für Knaben findet hier unter guter Leitung so rege Theilnahme, daß für den westlichen und südlichen Theil der Stadt ein besonderer Cursus hat eingerichtet werden können resp. müssen, und es steht zu erwarten, daß auch damit nur einem Theile der Aufnahme Suchenden Genüge geleistet werden kann. — Zu den von der Stadtverwaltung getroffenen sehr dankenswerthen Einrichtungen gehört die Herstellung eines zweiten Volksbades für die Oberstadt.

Vermischte Nachrichten.

Posen, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Das Schwurgericht verurtheilte heute den Schuhmacher Dworowski wegen Ermordung seiner Ehefrau zum **Tode**.

Oberammergau, 28. September. Heute fand die letzte Vorstellung des Passionsspiels bei herrlichem Wetter statt. Auf mondhelle Nacht folgte ein prächtiger Tag mit wolkenlosem, blauem Himmel. Das Dorf wimmelt von Fremden, darunter, wie immer, ungewöhnlich viele Engländer und französische Geistliche. Wie auch die französischen Blätter melden, hat in der letzten Zeit ein starker Zuzug aus Frankreich nach Oberammergau stattgefunden.

AC. **Chicago**, 29. Septbr. (Telegramm des Bureau Reuter.) In einer der großen Räuchereien brach gestern Nacht ein Feuer aus. 7000 geschlachtete Schweine und eine große Menge eingesalzenes Fleisch verbrannten. Die Flammen griffen mit rasender Schnelligkeit um sich und die Löschmannschaften konnten sich kaum dem brennenden Gebäude nähern. Als das Feuer endlich das Stockwerk erreichte, wo der Salpeter lagerte, mußte die Feuerwehr machtlos durch die furchtbaren sich entwickelnden Dämpfe schleunigst das Feld räumen. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 500 000 Dollars.

AC. **La Cass, Illinois**, erschoß ein in der dortigen Sägemühle beschäftigter Arbeiter seine **Tochter**, weil sie sich ohne seine Zustimmung verheirathet hatte, als das Mädchen ihn um Verzeihung bat. Hierauf erschoß sich der Vater selbst. Als der junge Ehemann davon hörte, wurde er so furchtbar von dem Anblick ergriffen, der sich ihm bot, daß er irrsinnig wurde.

Schiffs-Nachrichten.

Dartmouth, 28. Septbr. Der gestern hier angekommene Dampfer „Crathorne" passirte in der Bucht von Biscaya ein bis zur Wasserlinie heruntergebranntes Schiff, dessen Name nicht ermittelt werden konnte. Von der Besatzung war niemand an Bord, die Ladung bestand aus Kohlen.

Newhaven, 29. September. Der spanische Dampfer „Turre" sank nach einem Zusammenstoß mit der schwedischen Bark „Alma" off Royal Sovereign. 6 Mann der Besatzung landeten in Newhaven.

Newyork, 30. Septbr. Der Hamburger Postdampfer „Australia" ist, von Hamburg kommend, heute in St. Thomas eingetroffen.

Standesamt vom 1. Oktober.

Geburten: Böttchergeselle Emil Just, S. — Reifschlägergeselle Ernst Louis Mumm, T. — Arbeiter Johann Heinrich Eissing, S. — Maschinist Leopold Palentin, S. — Schiffszimmergeselle Hermann Jatho, T. — Fischergeselle Ferdinand Marohn, S. — Arbeiter Ludwig Hecht, S. — Wagenaufschreiber bei der königl. Ostbahn Theodor Fenske, T.

Aufgebote: Fleischermeister Emil Christian Kamirschak und Hedwig Auguste Ida Modsack. — Musiker Richard Emil Hugo Bartel und Clara Theresia Maria Gutzmann. — Kaufmann Karl Oswald William Dammann und Anna Helene Fast. — Schiffszimmergeselle Edwin Benjamin Witt und Johanna Marie Labowski. — Arbeiter Paul Steffen in Dirschau und Rosalie Fetzek daselbst. — Schuhmacher Johann Friedrich Schwarz in Marienburg und Margarethe Marie Wilski daselbst. — Kaufmann Karl David Paul Stobbe hier und Johanna Elisabeth Stobbe in Elbing.

Heirathen: Kaufmann Hugo Otto Ernst Skublinski aus Magdeburg und Olga Ottilie Emma Edmunde Schulte von hier. — Königl. Schutzmann Aug. Albert Rudolf Breier und Martha Maria Märtens. — Schuhmachermeister Anton Klinkosz und Rosalie Wolf. — Arbeiter Johann Franz Brilowski aus Garnau und Auguste Gertrude Koch von hier. — Feuerwehrmann Johann Podjarski und Renate Elisabeth Marowski. — Schmiedegesell Karl Cornelius Rohde und Emma Johanna Elisabeth Zähel. — Malergeh. Emil Herm. Bethke und Luise Eleonore Kroß.

Todesfälle: S. d. Schlossergesel. Leopold Kroll, 18 Tg. — T. d. Arb. Ferdinand Zohn, 7 W. — Besitzer Hermann Ehm, 48 J. — S. d. Bäckermeisters Eduard Friedrich Mielitz, 10 M. — S. d. Arb. Johann Czerner, 6 M. — S. d. Arb. Gustav Schmidt, 5 W. — Unehel.: 1 S. todtgeboren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Oktober.

		Crs.v.30.			Crs.v.30.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	82,60	81,10
Oktober	190,70	—	4% russ.A.80	97,30	97,25
April-Mai	191,70	191,50	Lombarden	69,40	69,60
Roggen			Franzosen..	112,90	113,10
Oktober	176,50	—	Cred.-Actien	174,50	174,20
April-Mai	164,70	164,70	Disc.-Com. .	229,50	229,20
Petroleum			Deutsche Bk.	168,70	168,50
per 200 ℔			Laurahütte.	156,75	156,25
loco	23,20	23,20	Oestr. Noten	181,05	181,00
Rüböl			Russ. Noten	260,75	256,70
Oktober	65,40	—	Warsch. kurz	260,50	256,25
April-Mai	59,20	59,30	London kurz	—	20,38
Spiritus			London lang	—	20,17
Oktober	42,70	—	Russische 5%		
April-Mai	38,80	38,80	SW.-B. g.A.	88,00	86,50
4% Reichs-A.	106,30	106,20	Danz. Priv.-		
3½% do.	99,70	99,40	Bank....	—	—
4% Consols	106,40	106,10	D. Oelmühle	140,00	140,50
3½ do.	99,70	99,40	do. Prior.	128,50	128,50
3½% westpr.			Mlaw.S.-P.	112,50	112,20
Pfandbr. .	97,10	96,75	do. S.-A.	70,60	70,70
do. neue ..	97,10	96,75	Ostpr.Südb.		
3% ital.g.Pr.	57,30	57,20	Stamm.-A.	103,50	103,50
4% rm.G.-R.	88,10	88,20	Danz. S.-A.	101,50	101,50
5% Anat.Ob.	90,40	90,40	Trk.5% A.-A	91,20	90,90
Ung.4% Gdr.	91,10	91,00			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt, 1. Oktbr. (Abendbörse.) Oesterreich. Creditactien 277⅝, Franzosen 224⅛, Lombarden 137¼, ungar. 4% Goldrente 91,10, Russen v. 1880 —. Tendenz: träge.

Paris, 1. Oktbr. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 95,50 excl., 3% Rente 94,80, ungar. 4% Goldrente 91,31, Franzosen 573,75, Lombarden 351,25, Türken 18,65, Aegypter 491,87. — Tendenz: träge. — Rohzucker 88° loco 32,50, weißer Zucker per Oktober 35,37½, per Novbr. 34,62½, per Oktbr.-Januar 35,00, per Januar-April 35,50. Tendenz: fest.

London, 1. Oktober. (Schlußcourse.) Engl. Consols 94 13/16, 4% preuß. Consols 105, 4% Russen von 1889 98¼, Türken 18½, ungar. 4% Goldrente 90⅜, Aegypter 97⅛, Platzdiscont 5 %. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 15¾, Rübenrohzucker 12¼. Tendenz: ruhig.

Petersburg, 1. Oktober. Wechsel auf London 3 M. 77,70, 2. Orientanleihe 102½, 3. Orientanleihe 103⅜.

Newyork, 30. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,81¼, Cable-Transfers 4,86½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23⅛, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94½, 4% fundirte Anleihe 123½, Canadian-Pacific-Actien 78, Central-Pacific-Actien 30, Chicago- u. North-Western-Act. 108¼, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 65⅞, Illinois-Central-Act. 104¼, Lake-Shore-Michigan-South.-Act. 107⅞, Louisville- und Nashville-Actien 84¼, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. 24½, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort-Bonds 102½, New. Central- u. Hudson-River-Actien 104 ex., Northern-Pacific-Preferred-Act. 76⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 59¾, Philadelphia- und Reading-Actien 40¼, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien 58, Union-Pacific-Actien 55⅛, Wabash., St. Louis-Pacific-Preferred-Act. 22⅞, Silber-Bullion 112¼—112⅜.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Magdeburg, 1. Okt. Mittags. Tendenz: ruhig, stetig. Oktbr. 12,22½ M, Novbr. 12,30 M, Dezbr. 12,27½ M, Januar-März 12,47½ M, März 12,60 M

Nachmittags. Tendenz: ruhig, aber fest. Oktober 12,27½ M, Novbr. 12,25 M, Dezbr. 12,27½ M, Januar-März 12,55 M, März 12,65 M

Abends. Tendenz: fest. Oktober 12,40 M, Novbr. 12,32½ M, Dezbr. 12,37½ M, Januar-März 12,65 M März 12,75 M

Danziger Mehlnotirungen

vom 1. Oktober.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 19,50 M — Extra superfine Nr. 000 16,50 M — Superfine Nr. 00 14,50 M — Fine Nr. 1 12,00 M — Fine Nr. 2 10,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 14,80 M — Superfine Nr. 0 13,80 M — Mischung Nr. 0 und 1 12,80 M — Fine Nr. 1 11,00 M — Fine Nr. 2 9,00 M — Schrotmehl 9,60 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M — Roggenkleie 5,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 22,00 M — Feine mittel 18,50 M — Mittel 14,50 M — Ordinäre 13,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 17,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 M, Nr. 2 14,50 M, Nr. 3 13,00 M — Hafergrütze 17,50 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. Septbr. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 127/8℔ 184, 128℔ 191 M bez., bunter russ. 124/5℔ 145 M bez., gelber russ. 114℔ 131, 119℔ 135, 122℔ 137, 123℔ 137, 128℔ 148, 129℔ bes. 129℔ bes. 143,50, 131℔ 147 M bez., rother 119℔ bes. 126, 121/2℔ 132, 129℔ 145, 132℔ 148 M bezahlt. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländischer 123℔ 156,50, 119℔ 158, 118℔, 122℔, 125℔, 126/7℔ und 127/8℔ 159 M per 120℔, russ. 120℔ u. 121℔ 117 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 145 M bez., kleine 130 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 123 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 110, 112, 114, 115, 116, 117, 118, 128, fein 136, groß 150, 155, Victoria- 160, 174, 180, 183, 190, mit Käfern 145 M bez., grüne ordinäre 135 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 114, 115, weiß 135, 139, 140, 141, 150 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 124, 126, 127 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. fein 180 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 196 M bez., feine russ. 171, 172, 172,50, 175, 176, 178, 179, 180, 181, 182, 185, 187, 188 M bez., mittele russ. 165, 166, 168, 169, 170 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 170 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 170, 173 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. (zum See-Export) russ. feine 76,50 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 62 M Br., nicht contingentirt 42 M Br., per September Regulirungspreis contingentirt 62 M bez., per 1. Hälfte Oktober uncontingentirt 41¼ M Br., per Oktober nicht contingentirt 40 M Br., per Novbr.-März nicht contingentirt 36½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Magdeburg, 30. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 17,10, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,35. Nachproducte excl. 75% Rendem. 14,40. Schwach. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Still. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Septbr. 13,25 bez., 13,20 Gd., per Oktbr. 12,40 bez. u. Br., per Dezember 12,40 bez. u. Br., per Januar-März 12,50 Gd., 12,57½ Br. Flau.

Wolle.

London, 30. Sept. Wollauction. Preise fest und unverändert.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 1. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Georg, Räsch, Svendborg, Ballast. — Artushof (SD.), Wilke, Newcastle, Kohlen. — Ellen, Olsen, Wick, Heringe.

Gesegelt: Christine, Larsen, Kopenhagen, Oelkuchen. — Lubbegina, Munning, Memel, Ballast. — Emma, Brinckmann, Norrköping, Oelkuchen. — Nerva (SD.), Jacobson, Svendborg, Getreide.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 1. Oktober.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore. . .	753	NW	7	wolkig	11
Aberdeen	743	W	4	wolkig	8
Christiansund ...	747	SSO	5	Regen	6
Kopenhagen....	751	SW	3	Regen	14
Stockholm.....	748	WNW	2	wolkig	8
Haparanda	742	N	2	wolkig	3
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	748	W	3	wolkig	10
Cork, Queenstown	756	NW	5	heiter	13
Cherbourg.....	762	SW	5	bedeckt	15
Helder	754	SW	5	wolkig	15
Sylt	751	WSW	7	Regen	14
Hamburg	756	WSW	5	bedeckt	13
Swinemünde ...	756	WSW	6	wolkig	14
Neufahrwasser ..	755	WSW	4	bedeckt	14
Memel	752	WSW	5	Regen	14
Paris........	763	SW	2	wolkig	13
Münster	758	SSW	8	halb bed.	13
Karlsruhe	763	SW	5	wolkenlos	16
Wiesbaden	762	still	—	bedeckt	14
München......	766	SO	1	wolkenlos	14
Chemnitz......	761	SW	4	wolkenlos	18
Berlin	758	SW	4	wolkenlos	16
Wien	765	W	1	bedeckt	12
Breslau	762	SSW	4	wolkenlos	15
Ile d'Aix	766	OSO	3	bedeckt	17
Nizza	768	still	—	Nebel	17
Triest.......	768	still	—	wolkig	20

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum, welches gestern westlich von den britischen Inseln lag, ist nach der Nordsee fortgeschritten, an der deutschen Küste Fortdauer der starken, stellenweise stürmischen südwestlichen Winde bedingend. Die andere, gestern erwähnte Depression liegt über Finnland und wird muthmaßlich nordostwärts verschwinden. Ein Theilminimum scheint vor dem Kanal in Entwickelung begriffen zu sein, so daß das Umgehen der Winde nach Nordwest an unserer Küste kaum zu erwarten sein dürfte. Das warme, an der Küste meist trübe, im Binnenlande vorwiegend heitere Wetter dauert in Deutschland fort.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kg. genügt für 100 Tassen feinster Chocolade. Ueberall vorräthig. (4049

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.

Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen à Mk. 1.— pro Schachtel.

Homburger Pastillen

Hergestellt aus den natürl. Salzen des weltberühmten Elisabeth-Brunnens in Homburg unter Controle des Geh. Medic.-Raths Dr. Deetz.

Bewährtes Mittel gegen alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darm-Katarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung.

Brunnen-Verwaltung Homburg v. d. Höhe.

Vom 1. Oktober befindet sich mein Comtoir (4082
Ketterhagergasse 14.
Nathan Dyck.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Münchengasse 12 I.
Empfehle mich zugleich für Ensemble-Spiel, (Accompagnement zum Gesang 2c.). (4084
Emma Broesecke,
Klavierlehrerin.

Mein Comtoir u. Wohnung habe ich v. d. Beutlergasse 1 nach d. Hundegasse 24 verlegt u. bitte ich ein geehrtes Publikum mich auch hier mit Aufträgen von An- u. Verkäufen v. Grundstücken zu beehren. Anzutreffen Morgens bis 10 Uhr, Nachm. bis 4 Uhr.
3999) **H. Krüger.**

Soeben erschien:
Danziger Lokal-Eisenbahn-Fahrplan
giltig vom 1. Oktober cr. in Blattform. Preis 10 Pfennig.

Ostdeutsches Eisenbahn-Kursbuch,
herausgegeben von der Königl. Eisenbahndirection zu Bromberg.
Gültig vom 1. Oktober bis 1 März 1891.
Preis 50 Pfennig.
A. W. Kafemann,
Danzig.

Mittler. Mädchenschule
Tobiasgasse 11.
Das Winterhalbjahr beginnt Montag, den 13. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich vom 6. d. M. ab täglich von 10—1 Uhr Vorm. bereit. In die VI. Kl. werden Kinder ohne Vorkenntnisse aufgenommen.
Hedwig Petry,
4092) Vorsteherin.

Fröbel'scher Kindergarten,
Fleischergasse 23.
Vorbereitungszirkel, Ausbildung v. Kindergärtnerinnen.
Das Wintersemester beginnt in allen Abtheilungen Montag, den 13. Oktober. Anmeldungen nimmt vom 8. an täglich entgegen
Agnes Lisse.

Unterricht
i. Kunststickereien, Spitzenklöppeln sow. in Handarb. jed. Art, Wäsche- und Maschinennähen ertheilt L. Schelm, gepr. Handarbeitlehrerin, Frauengasse 23, 3. Etage.

Hebräischen
und Confirmanden-Unterricht, sowie Nachhilfestunden in den Gymnasial- und Realgymnasial-Fächern ertheilt (4094
Rabbiner Dr. Bruckstein, Brodbänkengasse 42 II.

Postfachschule
Dt. Eylau.
Schnelle, sichere und billigste Vorbereitung für die Postgehülfen-Prüfung. Erfolg garantirt. Anfang des Winterkursus Mitte Oktober. Prospekte kostenfrei.
Dir. Alb. Schaacke,
Postsekretär a. D., in Hannover.

Baugewerkschule Deutsch-Krone.
Wintersemester beginnt 1. November d. Js. Schulgeld 80 M. (3933

Pfr. Senft's Vorbereitungs-Institut
zu Schönsee W/Pr.
Garantirt sicherste Vorbereitung zum Einjähr-Freiw.-, Fähnrichs- und Postgehülfen-Examen, sowie für alle Gymnasialclassen bei individuellster Behandlung. Jahres- u. ½-Jahrescurse. Eigenes Anstaltsgebäude mit grossem Garten vis-à-vis dem Bahnhofe. Prospecte gratis u. franco.

Es ist Jedem doch klar geworden, daß bei Bode, Heil. Geistgasse 68 Hof, bei Erlernung des Englisch. u. Französ. schnelle Fortschritte bewirkt wurden. Wolle man gerade undankbar urtheilen, so würde manches Gute zurückbleiben. Ich bitte daher doch auch Ital., Spanisch, Schwedisch mit Erfolg nehmen zu wollen.

Heute trafen schöne fette
Gänse
ein. (3987
Magnus Bradtke.



Constantin Ziemssen,
Musikalien-Leihinstitut I. Ranges,
Bücher-Novitäten-Leihanst.
Alle neuen bedeutenderen Erscheinungen in beiden Branchen werden aufgenommen. (4058
Billigstes Abonnement.

H. Milchsack, Spediteur
Köln a./Rh. u. Ruhrort.
(Gegründet 1846.)

Rauchlose Jagd-Patronen:
Centralfeuer, Cal. 16 bis 28, 10,50 M, Cal. 12 bis 14, 11 M pro 100 Stück incl. Porto und Verpackung versendet nach allen Poststationen. (3962
Oskar Wichert,
Büchsenmacher, Dirschau.

2—300 Ltr. Milch
sucht H. Dohm,
3908) Danziger Meierei.

Wein-Etiquetten
Berlin W. 8. F. P. Feller.
Muster franco gegen franco.

Beste englische und schlesische
Steinkohlen
für den Hausbedarf, sowie trockenes Fichten- u. Buchen-Kloben- und Sparherdholz, Coaks
offerirt zu billigsten Preisen
A. Encke,
Burgstraße Nr. 8/9, früher Rud. Lickfett. (4043

In Pellen per Zinten Ostpr. sind im Laufe des Monat Oktober d. Js. (4016
ca. 10 Centner 2 bis 3 Pfund schwere Speise-Karpfen
zu verkaufen. Näheres bei der unterzeichneten Gutsverwaltung.
Pellen, den 29. September 1890.
Die Gutsverwaltung.

Scheuerleinen, Packleinen, Spundleinen
empfehlen zu äußersten Preisen. Muster gratis und franko.
Liebau i. Schl. J. G. Schmidt, Inh. Gebr. Lachmann.

Weizen- und Roggenkleie,
sowie sämmtliche Mühlenfabrikate empfiehlt en gros & en detail billigst
H. Holzrichter, Fischmarkt 50 und in Schöneberg (Weichsel).

Forsten
in günstiger Lage
mit sofort schlagbaren Nutzholzbeständen in jeder Größe zu kaufen gesucht.
Offerten unter 7893 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine ländl. Besitzung
in Westpr. ca. 500 Morgen groß, mit guten Gebäuden, nahe der Kreisstadt, wird gegen städtischen Grundbesitz in Danzig zu vertauschen gesucht.
Refl. Hausbesitzer wollen ihre Adressen unter Nr. 3980 in der Expedition dieser Zeit. einreichen.

Hübsche echte Teckelhunde,
7 W. alt, z. verk. Milchkanneng. 31 I.

Bester Gasthof, mit gr. festen Miethen (20% Ertrag) bei 15 000 M Anz. billig zu verkauf.
F. J. Strobel, Elbing.

Städtische Grundstücke werden zu jeder beliebigen Summe zur 1. Stelle zu 4½ % vom Selbstdarleiher sofort oder später beliehen. Agenten verbeten.
Offerten unter Nr. 4087 in der Exped. dieser Zeitung erb.

REELLE Geld-Darlehne in 48 Stunden.
Giros, 44,
Paris. rue Alexandre Dumas.

Baar-Darlehen.
Wer Geld aufnehmen will auf Accept oder Schuldschein als Personalcredit zu 6 % Zinsen, in kleinen Raten rückzahlb., wende sich mit 3 Retourmarken an die Bank-Agentur in Wien, IV. Preßgasse 29, Thür 4. Erledigung rasch und discret. (3063

H. M. Herrmann

empfiehlt
die in sehr großer, geschmackvoller Auswahl eingetroffenen
Neuheiten
in
Gardinen, Stores in weiß und crême,
Möbelstoffen, Portièren, vom Stück und abgepaßt,
Teppichen und Tischdecken
vom einfachsten bis zum feinsten Genre zu billigsten Preisen.
(4050

Stadtverordneten-Wahl.
I. Abtheilung.

Behufs Vorbesprechung über die am 8. Oktober von der 1. Abtheilung vorzunehmende Ersatzwahl für zwei Stadtverordnete, erlauben wir uns, die Gemeindewähler der ersten Abtheilung zu einer Versammlung
am Freitag, den 3. Oktober,
Nachmittags 5 Uhr,
im oberen Saale der Concordia
(Langenmarkt 15, 2 Treppen hoch)
ergebenst einzuladen. (4075
Berent. Damme. G. Davidsohn. Gibsone. Kosmack. Münsterberg. Prochnow. Th. Rodenacker. Otto Steffens. Max Steffens. Stoddart.

Realgymnasium zu St. Johann.
Das Winterhalbjahr beginnt Montag, den 13. Oktober. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet für alle Klassen Freitag, den 10. Oktober, pünktlich 9 Uhr, im Schulgebäude statt. Tauf-, Impf-, Abgangszeugnisse und Schreibgeräthe sind mitzubringen. (3969
Director Dr. Panten.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich
Langgarten Nr. 20,
Ecke der Weidengasse,
ein
Papier- u. Schreibmaterialien-Geschäft
Es wird mein eifriges Bestreben sein, sämmtliche in dieses Fach schlagende Artikel in nur guter Qualität und zu soliden Preisen zu führen und empfehle ich noch besonders
zu Schulzwecken
mein reichhaltiges Lager von Schul- und Schreibheften in bester Waare zu den billigsten Preisen, ferner:
Lederwaaren, Brief-, Geld- und Visitentaschen 2c.
in reichster Auswahl.
Hochachtungsvoll
Arthur Nachtigall,
Langgarten 20, Ecke d. Weidengasse.
Danzig, den 1. Oktober 1890. (4070

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.
Einrichtungen für ganze Städte, Fabriken, Lokale 2c. übernehmen (4015
Hodam & Ressler, Danzig,
Wilh. Netke, Civ.-Ing., Elbing.
} Vertreter von Gebr. Naglo in Berlin.

In einer größeren Kreisstadt, welche Bahn- und Dampferverbindungen, sowie bedeutenden Wasserverkehr hat, ist ein größeres
Colonialwaaren-, Wein- u. Delicateß-Geschäft
en gros & en detail,
verbunden mit
Mineralwasserfabrik
wegen Todesfalls des Besitzers zu verkaufen.
Zur Uebernahme und zum Betrieb sind bedeutende Mittel erforderlich und belieben Selbstkäufer sich an Herrn Bernh. Wiehler, Königsberg in Pr. zu wenden, der es übernommen hat Auskunft zu ertheilen.

Hotel-Verkauf.
Das erste Hotel in e. Provinzialstädt Westpr., s. komfortabel der Zeit entsp. eingerichtet, mit 8 f. eingerichteten Zimmern, f. g. Saal, feinen Stallungen und Remisen, verb. mit g. Fuhrgeschäft, soll b. e. Anz. v. 18 000 M anderer Unternehmungen halber sofort verk. werden. Versichert ist dasselbe mit 54 000 M. Baareinnahme jährl. nachweislich 19 000 M, jährl. 1000 Logis, Hypotheken sehr gut. Offerten bitte an
M. Wieczoreck u. Gallach
in Bischofswerder i. Westpr. zu richten. (4012

---

1 Gaskronleuchter, 3 bis 6 Fl., gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Offerten unter 4076 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

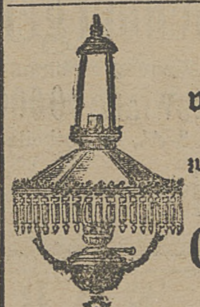
Heirath! E. Fräul., 19 J., Vermög. vorläufig 17 000 Rbl., wünscht sich zu verh. Nicht anonyme Anträge unter 3824 nimmt entgegen der „General-Anz." Berlin SW. 61.

Holzmarkt. Holzmarkt.
Circus Kolzer
Donnerstag, den 2. Oktober cr.:
Eröffnungs-Vorstellung.
Auftreten des gesammten Künstlerpersonals
Damen und Herren.
Reiten und Vorführen sämmtlicher dressirter Schul- und Freiheitspferde.
Vor der Vorstellung Concert von der eigenen 18 Mann starken Hauskapelle.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Jeden Tag Vorstellung.
Näheres durch die Plakate. (4068
Die Direction.

Nachdem die Renovation der oberen Räume des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses beendet und mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend ausgestattet, erlaube ich mir hiermit dieselben für
Hochzeiten, Diners etc.
bestens zu empfehlen.
C. Bodenburg,
4057) Traiteur.

Eulers Leihbibliothek, Nachf.,
Heil. Geistgasse 124,
empfiehlt sich, versehen mit den neuesten Werken, einem geehrten hiesigen, wie auswärtigen Publikum zu gefälligem Abonnement. Gleichzeitig empfehle meinen Journal-Lesezirkel. Operntexte käuflich und leihweise. (4101

Münchener Pschorr-Bräu,
König der Bairischen Biere.
General-Depot für Ost- und Westpreußen Langenmarkt 40.
Heute empfing frische Sendung in bekannt vorzügl. Qualität.
4079) Hochachtungsvoll Edmund Einbrodt.
Original-Gebinde von 8½ Liter an, in Flaschen von 15 an frei Haus.



Petroleum-Lampen,
vorzügl., neueste Constructionen und Muster,
zu billigsten Preisen empfehlen en gros & detail,
ebenso Lampenschirme und Zubehör.
Oertell & Hundius,
Langgasse 72. (3945

Bilder, Spiegel und Gardinenstangen
in reicher Auswahl zu äußerst billigen Preisen.
Jede Einrahmung von Bildern
wird sauber und billig ausgeführt. (3977
E. König, Vergolder,
Portechaisengasse 6a.

Träger, Säulen, Eisenbahnschienen
in allen Dimensionen zu Bauzwecken und Geleisen, sowie sämmtliches Feldbahnmaterial, offeriren billigst (7887
Ludw. Zimmermann Nachfl., Danzig,
Fischmarkt 20|21.

Pianino fast neu, bill. z. verk. Fischmarkt 29 I.

Hintergasse 11, hochparterre, Zimmer m. s. E. z. verm.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung kann sofort eintreten bei
Körber & Klug.
Getreide-Export-Geschäft.
Portechaisengasse 7/8.

Knaben ordentl. Eltern, die Lust z. Erlernung d. Musik haben, find. u. günstig. Bedingungen in meinem gut renommirten Lehrinstitut Aufnahme. (3976
A. Gath, Stadtkapellmeister.
Lauenburg i. Pomm.

Vertreter gesucht!
Eine der Iten Export-Brauereien in Dortmund, heutige Production 100 000 Hektol., sucht für den Vertrieb ihrer hellen u. dunklen Biere einen geeigneten Vertreter, unter günstigen Bedingungen.
Bier-Groß-Händler welche den Kreis bereits regelmäßig bereisen lassen erhalten den Vorzug. Off. sub W. 5464 an Rudolf Mosse, Cöln.

Vertrauensstellung.
Zur gerechten, liebevollen Erziehung seines 3jährigen Töchterchens, wie zur Leitung des Hauswesens, bittet ein in den 30er Jahren stehender verwittw. Herr, eine gebildete, junge Dame oder Wittwe mit bescheid. Ansprüchen, um ein gemüthliches Leben führ. z. k., um Angabe ihrer Adresse unter 3973. Vor allen beliebt würde sein eine völlig allein dastehende Persönlichkeit.

Dom. Czekanowko
bei Lautenburg sucht zum sofortigen Antritt einen tüchtigen zweiten Wirthschaftsbeamten. (Beide Landessprachen.) Gehalt 300 M, freie Station. (4054

Eine alte
Deutsche Lebens-Versicherungsgesellschaft
sucht für Preußen einen
General-Agenten
mit dem Domizil in Danzig. Demselben kann auch eine Vertretung für Unfallversicherung übertragen werden.
Den Bewerbern wird Discretion zugesichert. Gefl. Offerten werden sub M. 896 durch Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten. (4021

Eine junge Dame
aus achtbarer Famlie wird als Lehrling gegen Gehalt für ein feines Geschäft gesucht.
Schriftl. Meld. u. 4070 in d. Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zur Stütze in der Wirthschaft suche von sogleich od. 15. Oktaber ein gebildetes (3907
junges Mädchen,
evangelisch. Offerten unter B. 300 postlagernd Luzin, Westpreußen.

Stellen jed. Branche überall hin. Fordern Sie per Karte: Stellen-Cour., Berlin-Westend.

Materialisten
zu jetzt und späterem Eintritt sucht Preuß, Danzig, Tobiasg. 2.

Eine für höhere Schulen geprüfte Lehrerin wünscht in und bei der Stadt Privat- und Nachhilfestunden zu ertheilen.
Adressen unt. 3995 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Pension Wittomin.
Anmeldungen erbittet (4046
Elise Wienecke.

Eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern, Entree, Boden, Küche, Mädchenkammer u. Nebenräumen ist wegen Versetzung d. Inhabers vom 1. Jan. k. J. für 700 M zu verm. Näh. II. Damm 7 III.

Ein gut möbl. Zimmer m. Pension ist an einen Herrn gleich zu verm. Vorst. Graben 19 II. (4091

Ein Laden,
für ein Cigarrengeschäft passend, gute Geschäftsgegend, von sofort zu miethen gesucht.
Adressen unter Nr. 3888 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Hintergasse 11, hochpart., feines Zimmer zu vermiethen.

Zeugen-Aufruf!
Alle Diejenigen, welche am 23. August vor dem Jacobsthor in Danzig zugegen waren, als mein Ehemann, der Uhrmachergehilfe jetzige Handlungsreisende Theodor Staebe aus Konitz Westpr., zur Zeit wohnhaft Kalkgasse 8 bei Oltersdorf in Danzig, mich thätlich angriff und zur Erde warf, — namentlich diejenigen Personen, welche auf Veranlassung des Staebe meine Taschen nach einem Revolver untersuchen mußten, werden unter Zusicherung anständiger Belohnung aufgefordert sich schriftlich bei Frau Staebe, Berlin, Winterfeldtstraße 33, zu melden.

Hierbei ein Prospekt über Dreschmaschinen, 2c. der Maschinenfabrik und Eisengießerei Th. Flöther-Gassen i. L., Filiale Dirschau.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.